



Rathaus Umschau

Mittwoch, 2. Oktober 2013

Ausgabe 188

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	5
› Stadtrat beschließt Bürgerentscheid zu Olympia-Bewerbung 2022	5
› Demokraten einig gegen rechtsextreme Parolen	8
› Elisabeth Schosser rückt in den Stadtrat nach	9
› Aktualisierte Einzelhandelsdaten für ganz München vorgelegt	9
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 3	10
› Arbeitslosenzahlen im September	11
› Kranzniederlegung zum 25. Todestag von Franz Josef Strauß	12
› Beflagung zum Tag der Deutschen Einheit	13
› Vortrag „Sozialstaat und Behindertenpolitik in der Bundesrepublik“	13
› Lesekurs „Sütterlin“ im Stadtarchiv München	14
Antworten auf Stadtratsanfragen	15
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 4. Oktober, 10 Uhr, Ratstrinkstube

Wie unterschiedlich sich seelische Gesundheit und psychische Erkrankungen für Frauen und Männer darstellen, wird bei der 4. Münchner Woche für Seelische Gesundheit mit dem Titel „(K)ein Unterschied?!: Psychische Gesundheit bei Frauen und Männern“ thematisiert. Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, und Dr. Joachim Hein, Vorstand des Münchner Bündnisses gegen Depression e.V., stellen die Veranstaltungswoche bei einer Pressekonferenz vor. Professor Dr. Anne-Maria Möller-Leimkühler, Sozialwissenschaftlerin an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ludwig-Maximilians-Universität München, spricht über Gender-Aspekte psychischer Erkrankungen und die Hintergründe für den geschlechterspezifischen Umgang mit Risiko- und Belastungsfaktoren. Die Woche für Seelische Gesundheit wird im zweijährigen Turnus vom Münchner Bündnis gegen Depression e.V. mit Unterstützung des Referats für Gesundheit und Umwelt organisiert. Das Programm findet von Donnerstag bis Freitag, 10. bis 18. Oktober, stadtweit statt. Schirmherr ist Oberbürgermeister Christian Ude.

Wiederholung

Freitag, 4. Oktober, 10 Uhr, Viktualienmarkt

Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet den großen Hofkäse-Tag auf dem Münchner Viktualienmarkt. Bis 18 Uhr können die Besucherinnen und Besucher an allen teilnehmenden Käseständen den Hofkäse probieren, an der Hofkäseprüfung den beliebtesten Hofkäse Bayerns und Deutschlands ermitteln oder in der Käseschule lernen, wie man Käse selber macht.

Der Hofkäse-Tag, eine Gemeinschaftsveranstaltung der Markthallen München und des Verbandes für handwerkliche Milchverarbeitung e. V. (VHM), ist der Auftakt zu unterschiedlichen Aktionen, die im Hofkäsemonat Oktober in ganz Deutschland, Irland und den Niederlanden stattfinden.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Freitag, 4. Oktober, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Das Programm des diesjährigen Waldfestes im Perlacher Forst stellen Bürgermeisterin Christine Strobl, Friedrich Nebl, Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg, Alfred Strauch, stellvertreten-



der Leiter des Forstbetriebs München der Bayerischen Staatsforsten sowie Kommunalreferent Axel Markwardt vor. Das Waldfest findet bereits zum dritten Mal statt und steht dieses Jahr unter dem Motto „300 Jahre Nachhaltigkeit“. Der Begriff „Nachhaltigkeit“ stammt ursprünglich aus der Forstwirtschaft.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Sonntag, 6. Oktober, 12 Uhr, zu Füßen der Bavaria

Feierlicher Abschluss des Oktoberfest-Landesschießens des Bayerischen Sportschützenbunds e.V. mit Siegerehrung und Proklamation der Schützenkönige. Oberbürgermeister Christian Ude kommt um 12 Uhr zum Böllerschießen an der Bavaria und spricht Grußworte. Beginn der Veranstaltung ist bereits um 10 Uhr.

Montag, 7. Oktober, 20 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Christian Ude lädt zum 16. Stehempfang für in München lebende und/oder arbeitende Schauspielerinnen und Schauspieler ein. Zu dem traditionellen Empfang im Alten Rathaus haben unter anderem Heide Ackermann, Alexander Duda, Toni Netzle, Ernst Hannawald, Hans Stadlbauer, Cleo Maria Kretschmer, Reinhard Glemnitz, Robert Giggenbach, Conny Glogger, Alice und Ellen Kessler, Bobby Brederlow mit Familie, Loni von Friedl, Gerd Lohmeyer, Cordula Trantow, Cosima von Borsody, Martin Dudek, Hansi Kraus, Arthur Brauss, Sepp Schauer, Doreen Dietl, Lisa Kreuzer, Uli Bauer, Erich Hallhuber, Dirk Galuba, Ilse Neubauer, Gisela Schneeberger, Luise Kinseher und Monika Baumeister und viele andere ihr Kommen zugesagt.

**Dienstag, 8. Oktober, 11.30 Uhr, Haus St. Martin,
St.-Martin-Straße 34 (ein Haus der Münchenstift GmbH)**

Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Ilse Baier im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Dienstag, 8. Oktober, 11.30 Uhr, Windeckstraße 10

Stadtrat Johann Stadler (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Helene von Hamm im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 9. Oktober, 19 Uhr, Albert-Lempp-Saal der Kreuzkirche,
Hiltenspergerstraße 55 (barrierefrei)**

Einwohnerversammlung für den Stadtbezirk 4 (Schwabing-West) für alle Einwohnerinnen und Einwohner des Teilgebietes innerhalb des Straßenumgriffs Schwere-Reiter-Straße – Ackermannstraße – Schleißheimer Straße zum Thema: Ackermannbogen – Gestaltung der Urbanen Mitte mit Stadtplatz und öffentlichen Grünflächen.

**Mittwoch, 9. Oktober, 18.30 Uhr,
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen – Am Hart) mit der Vorsitzenden Antonie Thomsen.

**Mittwoch, 9. Oktober, 19.30 Uhr,
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen – Am Hart).

**Mittwoch, 9. Oktober, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

**Donnerstag, 10. Oktober, 15.30 bis 17 Uhr, Sitzungsraum der
BA-Geschäftsstelle Süd, Meindlstraße 14 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Markus Lutz.

**Donnerstag, 10. Oktober, 19 Uhr,
Aula des Schulzentrums, Gerastraße 6 (barrierefrei)**

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 10 (Moosach). Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Christine Strobl und die Bezirksausschussvorsitzende Johanna Salzhuber informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat –



Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Johanna Salzhuber.

Donnerstag, 10. Oktober, 19 Uhr,

Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 15 (Trudering – Riem). Der Versammlungsleiter Stadtrat Josef Schmid, Vorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion, und die Bezirksausschussvorsitzende Dr. Stephanie Hentschel informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Dr. Stephanie Hentschel.

Meldungen

Stadtrat beschließt Bürgerentscheid zu Olympia-Bewerbung 2022

(2.10.2013) Ob sich München zusammen mit dem Markt Garmisch-Partenkirchen sowie den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2022 bewerben soll – darüber werden in rund fünfeinhalb Wochen die Bürgerinnen und Bürger entscheiden. Die Vollversammlung des Münchner Stadtrats hat in ihrer heutigen Vollversammlung einstimmig beschlossen, am 10. November 2013 einen Bürgerentscheid in der Landeshauptstadt durchzuführen. Die Abstimmung über die Begründung der Bewerbung erfolgte mit großer Mehrheit.

Grundlage der möglichen Bewerbung ist ein optimiertes Konzept, das auf Basis der Bewerbung um die Winterspiele 2018 entwickelt worden ist. Es sieht vor allem die Verlagerung der Biathlon- und Langlauf-Wettbewerbe nach Ruhpolding vor – sowie der Freestyle-Wettbewerbe Aerials und Halfpipe in den Münchner Olympiapark. Damit habe das Bauvolumen in Garmisch-Partenkirchen deutlich reduziert werden können, ebenso sei der Standort Ruhpolding zum Zuge gekommen, sagte Oberbürgermeister Christian Ude. „Wir sind so den Wünschen aus den betroffenen Regionen entgegengekommen.“

Beim Bürgerentscheid am 10. November werden die Münchnerinnen und Münchner über folgende Frage zu entscheiden haben:

„Sind Sie dafür, dass sich die Landeshauptstadt München zusammen mit der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen und den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2022 bewirbt?“

Aus Sicht der Landeshauptstadt München sprechen folgende Gründe für die Bewerbung um Olympische und Paralympische Winterspiele 2022:

50 Jahre nach 1972 könnte München wieder Gastgeberin Olympischer Spiele werden

München verdankt den Olympischen Spielen 1972 wesentliche Entwicklungsimpulse und eine bis heute wirkende weltweite Bekanntheit. Mit den Winterspielen 2022 würde München 50 Jahre später an das Erbe der Olympischen Spiele 1972 anknüpfen, als einzige Stadt in der Olympischen Geschichte, die dann Gastgeberin von sowohl Sommer- wie auch Winterspielen wäre.

Optimierung des international anerkannten Bewerbungskonzeptes 2018

Mit dem optimierten Bewerbungskonzept hat München gute Chancen, sich mit einer Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2022 durchsetzen zu können.

Bereits die Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 hat hohe Anerkennung vom IOC und den internationalen Sportfachverbänden sowie die uneingeschränkte Unterstützung des Freistaats Bayern und der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Laut Umfragen gab es auch breite Zustimmung der Bürgerinnen und Bürger in München, Bayern und Deutschland.

Nachhaltigkeit statt Gigantismus

Das jetzige optimierte Konzept bietet die Chance, eine neue Qualität von Sportveranstaltungen zu definieren. Es verteilt die Wettbewerbe gleichmäßig auf drei Gebiete, Cluster genannt, die gut zu erreichen sind: München, Garmisch-Partenkirchen und Chiemgau-Königssee.

Rund 84 Prozent der Sportstättenflächen bestehen schon. 15 Prozent werden für die Zeit der Spiele errichtet und wieder abgebaut. Nur knapp ein Prozent der Sportstättenflächen müssten dauerhaft neu gebaut werden und würden die Sportinfrastruktur langfristig verbessern.

Dadurch wird der Flächenverbrauch noch geringer gehalten als beim alten Konzept und der Eingriff in die Natur auf ein Minimum reduziert. Lediglich ein Prozent der gesamten benötigten Fläche wäre für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele dauerhaft baulich umzugestalten.

Ausbau der öffentlichen Infrastruktur – Neue, bezahlbare Wohnungen für München

Der Ausbau der öffentlichen Infrastruktur würde durch Olympische Winterspiele vorangebracht werden. Das neue Olympische Dorf (inklusive Mediodorf) in München würde zum Beispiel dazu führen, dass nach den Spielen den Bürgerinnen und Bürgern dauerhaft zirka 1.300 dringend benötigte und bezahlbare Wohnungen zur Verfügung stehen.

Paralympische Spiele: Auftrieb für die Jahrhundertaufgabe Inklusion

Direkt im Anschluss an die Olympischen Winterspiele würden die Paralympischen Winterspiele stattfinden. Über 2.000 Athletinnen und Athleten mit Behinderung würden ihre sportlichen Wettkämpfe austragen. Dadurch könnte insbesondere in Deutschland die bessere Eingliederung von Menschen mit Behinderung vorangebracht werden und die Jahrhundertaufgabe Inklusion einen großen Schub bekommen.

Deutschland ist eine Sportnation mit starken Verbänden und begeisterten Fans

Fußball, Leichtathletik und auch Wintersport wie zuletzt bei der Alpin-WM in Garmisch-Partenkirchen oder der Biathlon-WM in Ruhpolding: Sportliche Großereignisse können das Bild eines ganzen Landes prägen. Das hat die Fußball-WM 2006 eindrucksvoll gezeigt. Die hohe Zahl von Zuschauern in den Stadien und an den Pisten und Loipen bei den vergangenen Großereignissen in Deutschland beweist das große und ungebrochene Interesse der Bevölkerung am Wintersport.

Olympische und Paralympische Spiele sind Motor für Wirtschaft und Tourismus

Olympische und Paralympische Winterspiele genießen als weltgrößte Wintersportveranstaltung weltweit positive Aufmerksamkeit.

Im Falle eines Zuschlags kann insbesondere der Standort Oberbayern mit langfristig positiven wirtschaftlichen Auswirkungen rechnen. Die jüngsten Erfahrungen von London 2012 haben gezeigt: Olympia und Paralympics geben nachhaltige Impulse für die Wirtschaft. Und ein Jahr danach ist der Besucherstrom stark wie nie. Dies würde 2022 der gesamten Region zugutekommen.

Damit sich die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig über das Bewerbungskonzept informieren können, hat die Landeshauptstadt zusammen mit ihren Partnern im Internet unter www.muenchen.de/2022 eine Website eingerichtet. Dort finden sich – inklusive der entwickelten Konzeptstudie – Informationen zu sämtlichen Sportstätten, zu den Planungen für Verkehr und Umwelt, zum Olympia-Budget sowie zu den Bewerbungskosten.



Die Mitgliedsverbände des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) hatten bereits am Montag grünes Licht für eine Bewerbung Münchens um Winterspiele 2022 gegeben. Am 10. November haben nun die Bürgerinnen und Bürger das Wort – in der Landeshauptstadt wie auch in Garmisch-Partenkirchen sowie in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land, wo ebenfalls Bürgerentscheide durchgeführt werden.

Demokraten einig gegen rechtsextreme Parolen

(2.10.2013) Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und Münchens Oberbürgermeister Christian Ude sind sich einig, dass es dem gemeinsamen Wirken der demokratischen Kräfte in Bayern zu verdanken sei, dass rechtsextreme Parolen kaum Rückhalt in der Bevölkerung erhalten und rechtspopulistische Parteien bei der Landtagswahl unter der Ein-Prozent-Marke blieben.

Das „Bayerische Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen“ hatte sich zu seiner Herbstsitzung im Münchner Rathaus getroffen. Gastgeber Christian Ude freute sich, dass das Bayerische Bündnis für Toleranz an dem Ort zu Gast ist, an dem bereits 1998 ein derartiges Bündnis eingerichtet wurde. „In den vergangenen Jahren ist in München ein vorbildliches Netzwerk gegen Rechtsextremismus entstanden, mit Fachstellen, Vereinen wie „München ist Bunt! e.V.“; Zusammenschlüssen wie dem „Netzwerk demokratische Bildung“ und neuerdings auch den Beauftragten gegen Rechtsextremismus auf der Stadtteilebene“, hob Ude hervor. Auch im Umgang mit Rechtsextremen im Stadtrat verfolgt die Landeshauptstadt eine klare Linie: „Die Demokraten sorgen hier gemeinsam dafür, dass rechtsextreme Parolen keine Aufmerksamkeit erhalten, da sie nicht Teil der demokratischen Willensbildung sind.“

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm würdigte die Arbeit des Bündnisses. Dabei erinnerte er an die Aktion „Gemeinsam gegen Rechtsextremismus“, bei der Ende April in den beiden Fußball-Bayernligen an mehr als einem Dutzend Spielorten auf die Gefahr des Rechtsextremismus hingewiesen worden sei. Bedford-Strohm lobte die präventive Arbeit der Stadt München, die zeige, „wie Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit wirksam bekämpft werden könnten, wenn Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft gleichberechtigt und respektvoll zusammenarbeiten“.

Der Geschäftsführer des Bündnisses für Toleranz, Martin Becher, teilte mit, dass mit dem Bayerischen Bauernverband (BBV) und der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte in Bayern (AGABY) mittlerweile 49 Mitglieder im Bündnis für Toleranz vertreten sind. Mit diesen beiden neuen Mitgliedern, so Becher, sei das Bündnis nun in allen Bevölkerungsgruppen

Bayerns präsent – eine wichtige Ausgangsbasis, um Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus erfolgreich entgegen zu treten. Als nächsten Schritt kündigte Becher das diesjährige Wunsiedler Forum am 19. November an, wo die Frage eines nachhaltigen und institutionell breiten Handlungskonzepts in Bayern für die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus diskutiert werden soll.

Arbeitsschwerpunkt für das kommende Jahr wird das Thema „Medien und Toleranz“ sein.

Elisabeth Schosser rückt in den Stadtrat nach

(2.10.2013) Die CSU-Fraktion im Münchner Stadtrat hat ein neues ehrenamtliches Mitglied: Elisabeth Schosser rückt mit dem heutigen Beschluss des Stadtrats als Nachfolgerin für die kürzlich verstorbene Stadträtin Elisabeth Schmucker in die CSU-Fraktion nach. Schmucker war im September im Alter von 61 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Sie gehörte dem Stadtrat seit 2002 an.

Mit Elisabeth Schosser kehrt nun ein altbekanntes Gesicht in den Stadtrat zurück. Schosser, die im November ihren 80. Geburtstag feiert, saß bereits von 1972 bis 2008 für die CSU in dem Gremium. Sie war unter anderem Seniorenbeauftragte ihrer Fraktion.

Aktualisierte Einzelhandelsdaten für ganz München vorgelegt

(2.10.2013) Die Ergebnisse der im Jahr 2012 stadtweit durchgeführten Bestandserhebung von Einrichtungen des Einzelhandels sind in der heutigen Vollversammlung des Stadtrats bekanntgegeben worden. Die Untersuchungsergebnisse zeigen wesentliche Veränderungen im Marktgeschehen im Vergleich zu früheren Erhebungen auf. Auf dieser Grundlage kann die zukünftige Handelsentwicklung nun besser eingeschätzt werden. Bestimmte Branchen, etwa Nahrungs- und Genussmittel oder Sport wachsen laut Untersuchung überdurchschnittlich.

Im Jahr 2009 hatte der Stadtrat das aus den Leitlinien der PERSPEKTIVE München entwickelte und fortgeschriebene Zentrenkonzept mit dem Schwerpunkt Nahversorgung beschlossen und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, die Einzelhandelsdaten weiter turnusmäßig zu aktualisieren. Unter finanzieller Beteiligung des Referats für Arbeit und Wirtschaft wurde nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren das Büro Stadt + Handel aus Dortmund mit der Erhebung beauftragt. Dabei wurden insgesamt zirka 16.000 Einrichtungen des Einzelhandels sowie Serviceangebote von einzelhandelsnahen Dienstleistungs- und Gastronomiebetrieben sowie auch Leerstände in den zentralen Standorten aller 25 Stadtbezirke erhoben. Gesamtstädtisch wurde eine Verkaufsflä-

che von rund 1,67 Millionen Quadratmetern in rund 8.100 Betrieben erhoben. Das in den letzten Jahren dynamisierte Wachstum der Verkaufsfläche wurde von einem starken Einwohnerwachstum überlagert. Insbesondere die Branche Nahrungs- und Genussmittel und die Branche Sport und Freizeit wuchsen überdurchschnittlich. Die Veränderung ist in den einzelnen Stadtbezirken unterschiedlich. Tendenziell findet in den verdichteten Stadtbezirken eine Stagnation bzw. ein Rückgang der Verkaufsfläche statt, in den vergleichsweise geringer verdichteten randstädtischen Stadtbezirken wächst die Verkaufsfläche dagegen.

Die Erhebung ermittelte in München einen Anstieg der Durchschnittsgröße je Einzelhandelsbetrieb auf 206 Quadratmeter, im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist diese Zahl nach wie vor eher gering. Einher geht damit die Tendenz zu weniger, jedoch großen Einzelhandelsbetrieben. Der Marktanteil und die Anzahl der kleinteiligen, zur Vielfalt beitragenden Fachgeschäfte ist rückläufig, während Discounter, Supermärkte und Verbrauchermärkte deutliche Zuwächse in Anzahl und Größe verzeichnen. Die Veränderung der Größenstrukturen der Einzelhandelsbetriebe deutet darauf hin, dass sich vor allem im Bereich der Nahversorgung die Maschenweite des Versorgungsnetzes verändern wird.

Auf Basis der aktuellen Einzelhandelsdaten soll der Stadtrat 2014 mit einer Evaluierung und Fortschreibung des Zentrenkonzeptes befasst werden. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/plan unter dem Stichwort „Zentrenkonzept“.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 3

(2.10.2013) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 3 (Maxvorstadt) am Donnerstag, 17. Oktober, 19 Uhr, in das Städtische Luisengymnasium, Luisenstraße 7, 80333 München, zu einer Bürgerversammlung des 3. Stadtbezirkes ein.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Dr. Florian Roth, Vorsitzender der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Oskar Holl über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktt Themen werden voraussichtlich sein:

1. Sachstand Anwohner-Tiefgarage am Josephsplatz
2. Sachstand Dachauer Straße 98 (Neubau RGU auf dem Grundstück des jetzigen Gesundheitsamtes)
3. Sachstand Ertüchtigung Altstadtringtunnel in Verbindung mit Änderungen der Verkehrsführung Theresien- und Gabelsbergerstraße
4. Sachstand Projekt „Kunstareal“
5. Spielplatz Maßmannpark (Problemlösung Toiletten)



Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 12, Tal 13, 80331 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Oskar Holl.

Arbeitslosenzahlen im September

(2.10.2013) Im **Agenturbezirk München** ist die Zahl der Arbeitslosen im September saisonüblich gesunken. 44.992 Personen waren arbeitslos, 1.146 weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) sank auf 4,8 Prozent (August 4,9 Prozent).

Bayern:

Wie nach den Sommerferien üblich, ist die Arbeitslosigkeit im September gesunken. Insgesamt waren 253.564 Personen arbeitslos gemeldet, 10.546 weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote verringerte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 3,6 Prozent (August 3,8 Prozent).

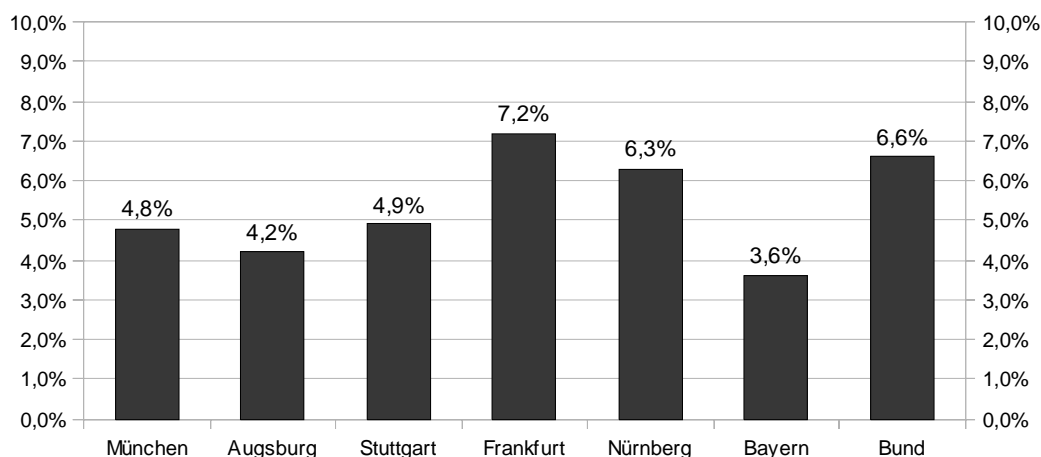
Bund:

Im Zuge der einsetzenden Herbstbelebung hat die Zahl der Arbeitslosen um rund 97.000 auf 2,849 Millionen abgenommen. In Westdeutschland waren 2,037 Millionen Personen (5,9 Prozent), in Ostdeutschland 811.608 Personen (9,6 Prozent) arbeitslos.

Die Arbeitslosenquote verminderte sich auf 6,6 Prozent (August 6,8 Prozent).

Arbeitslosenzahlen in deutschen Städten

September 2013 (Agenturbezirke)

**Kranzniederlegung zum 25. Todestag von Franz Josef Strauß**

(2.10.2013) Anlässlich des 25. Todestages von Dr. h.c. Franz Josef Strauß, ehemaliger Bayerischer Ministerpräsident und Ehrenbürger der Landeshauptstadt München, legt die Stadt am morgigen Donnerstag, 3. Oktober, in der Familiengruft am Friedhof Rott am Inn einen Kranz mit Stadtschleife nieder.

Franz Josef Strauß wurde am 6. September 1915 in München geboren. Er war von 1961 bis zu seinem Tod Vorsitzender der CSU. Von 1949 bis 1978 war er Mitglied des Deutschen Bundestages und gehörte der Bundesregierung als Bundesminister für besondere Aufgaben (1953 - 1955), Bundesminister für Atomfragen (1955 - 1956), Bundesminister der Verteidigung (1956 - 1962) und als Bundesminister der Finanzen (1966 - 1969) an. Von 1978 bis 1988 war Strauß Bayerischer Ministerpräsident. In seiner Regierungszeit wurden u.a. die wesentlichen Bauabschnitte des Main-Donau-

Kanals begonnen und fertig gestellt. Die endgültige Fertigstellung des Projekts im Jahr 1992 erlebte er nicht mehr. Den Schwerpunkt seiner Tätigkeit legte Strauß auf wirtschaftspolitische Fragestellungen. Die Verbesserung des Wirtschaftsstandorts Bayern suchte er durch intensive Auslandskontakte und direkten Kontakt zu großen Industrieunternehmen zu erreichen. Franz Josef Strauß wurde 1981 zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt München ernannt. Er starb am 3. Oktober 1988 in Regensburg.

Beflaggung zum Tag der Deutschen Einheit

(2.10.2013) Zum Tag der Deutschen Einheit werden die städtischen Dienstgebäude am Donnerstag, 3. Oktober, beflaggt.

Vortrag „Sozialstaat und Behindertenpolitik in der Bundesrepublik“

(2.10.2013) Im Rahmen der Reihe „Zwischen Ausgrenzung und Inklusion“ lädt die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Dienstag, 8. Oktober, um 19 Uhr im Vortragssaal der Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, zum Vortrag mit Diskussion „Sozialstaat und Behindertenpolitik in der Bundesrepublik 1949 - 1989“ ein. Dr. Elsbeth Bösl von der TU München wird von der Warte der kulturalistisch orientierten Disability History aus über die Herstellung von Behinderung und die Formierung der Behindertenpolitik in der frühen Bundesrepublik sprechen. Dr. Wilfried Rudloff von der Universität Kassel diskutiert in seinem Vortrag die Erfolge und Grenzen der behindertenpolitischen Reformbemühungen von 1969 bis 1989. Das anschließende Gespräch moderiert Dr. Ulrike Haerendel von der Evangelischen Akademie Tutzing.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Behinderten-Beauftragten und -Beirat der Landeshauptstadt München und in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Tutzing statt.

Folgende Veranstaltung steht außerdem auf dem Programm: Ein Podiumsgespräch zum Thema „Verantwortung Leben. Gesellschaft und Behinderung“ u.a. mit Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler am Dienstag, 15. Oktober, um 19 Uhr, im Vortragssaal der Stadtbibliothek Am Gasteig. Der Eintritt ist frei.

Eine Voranmeldung unter der Kursnummer GG 27 ist bei allen Anmeldestellen der MVHS möglich. Restkarten an der Abendkasse. Weitere Infos unter Telefon 4 80 06-62 20 oder unter www.mvhs.de/offene-akademie. Kontakt: Gabriel Laszlo, Fachgebiet Barrierefrei lernen der MVHS, Telefon 30 72 56 90, gabriel.laszlo@mvhs.de, und Susanne Lößl, Leitung der Pressestelle der MVHS, Telefon 4 80 06-61 88, susanne.loessl@mvhs.de



Lesekurs „Sütterlin“ im Stadtarchiv München

(2.10.2013) Dr. Manfred Heimers gibt im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, am Beispiel ausgewählter Quellentexte eine Einführung in das Lesen der Deutschen Schreibschrift. Der Kurs besteht aus zwei Terminen: Donnerstag, 17. Oktober, und Donnerstag, 24. Oktober, jeweils um 18.30 Uhr. Die Teilnahme ist nur nach telefonischer Anmeldung (ab Montag, 7. Oktober) unter 2 33-03 08 möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt 16 Euro.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 2. Oktober 2013

Schulwegkostenfreiheit für Übergangsklassen-Schüler verbessern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU)

vom 22.7.2013

Schulwegkostenfreiheit für Übergangsklassen-Schüler verbessern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU)
vom 22. 7.2013

Antwort Stadtschulrat Reiner Schweppe:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb die Beantwortung auf diesem Weg erfolgt. Die Prüfung der Schulwegkostenfreiheit für Schülerinnen und Schüler an Übergangsklassen hat für die Landeshauptstadt München keine grundsätzliche Bedeutung und lässt auch keine erhebliche Verpflichtung erwarten.

Zu Ihrem Antrag vom 22.07.2013 teile ich Ihnen im Benehmen mit dem Sozialreferat Folgendes mit:

1. Schülerinnen und Schüler, die eine Übergangsklasse besuchen, bekommen auch beim Wechsel in eine Regelklasse – bei Genehmigung eines Gastschulantrages an der Schule der Übergangsklasse – die Fahrtkosten zur Schule erstattet. Hilfsweise erhalten Kinder aus einkommensschwachen Familien die Fahrtkosten aus dem Bildungs- und Teilhabeetat.

Antwort:

Grundsätzlich erhalten Schülerinnen und Schüler Schulwegkostenfreiheit an Übergangsklassen, wenn sie der besuchten Schule zugewiesen sind. Zuweisungen an Grund- und Mittelschulen werden vom Staatlichen Schulamt, Zuweisungen an Sonderpädagogische Förderzentren werden von der Regierung v. Obb. ausgesprochen.

Zuweisungen sind in § 2 Abs. 1 Nummer 1 und 2 Schülerbeförderungsverordnung -SchBefV- in Verbindung mit Art. 43 Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen -BayEUG- gesetzlich geregelt.

Danach besteht bei Zuweisungen für die Schülerinnen und Schüler Beförderungspflicht, während bei Gastschulgenehmigungen diese nicht besteht (Art. 43 Abs. 1 Satz 1 BayEUG).

Schülerinnen und Schüler, die von einer Übergangsklasse in eine Regelklasse wechseln, bekommen Schulwegkostenfreiheit nicht automatisch,

sondern es muss die Sprengelschule (vom Wohnort des Schulkindes abhängig, nicht von der vorher besuchten Schule) besucht werden, so sieht es die landesrechtliche Regelung Art. 42 Abs.1 Satz 1 BayEUG vor. Sinn und Zweck ist ein möglichst kurzer Schulweg für die Schulkinder. Eine Gastschulgenehmigung (von den Eltern beantragt) wird aus persönlichen Gründen und nicht wie bei einer Zuweisung aus pädagogischen Gründen (z.B. Übergangsklasse) erteilt.

In Ihrem Antrag fordern Sie, dass hilfswise Kinder aus einkommensschwachen Familien die Fahrtkosten aus dem Bildungs- und Teilhabepaket erhalten. Zu dieser Thematik wird nachfolgend die Stellungnahme des Sozialreferates wiedergegeben:

„Sinn und Zweck der Berücksichtigung von Schülerbeförderungskosten im Rahmen der Bildung und Teilhabe ist es grundsätzlich, ausgehend von den vorrangigen landesrechtlichen Regelungen zur Schülerbeförderung, die Lücken soweit zu schließen, dass für die Schülerinnen und Schüler ein soziales und kulturelles Existenzminimum sichergestellt wird.

Grundsätzlich anspruchsberechtigt auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket sind Kinder und Jugendliche, die selbst beziehungsweise deren Eltern Leistungen nach dem SGB II, SGB XII, dem Asylbewerberleistungsgesetz sowie Wohngeld oder einen Kindergeldzuschlag erhalten.

Schülerbeförderungskosten im Rahmen des Bildungspakets werden im Übrigen unter folgenden Voraussetzungen berücksichtigt:

- Die Schüler/Innen müssen auf die Beförderung angewiesen sein. Dies wird angenommen, wenn es dem Kind objektiv nicht zugemutet werden kann, den Schulweg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen. Zu berücksichtigen sind dabei auch das Alter des Kindes, die Länge des Schulwegs sowie örtliche Begebenheiten (zum Beispiel: erhöhtes Verkehrsaufkommen). Insofern wird hier auf landesrechtliche Kriterien abgestellt.
- Es muss sich um die zum Wohnort nächstgelegene Schule des gewählten Bildungsgangs handeln. Die Gastschulverhältnisse sind – wie bereits erläutert – vollständig von den landesrechtlichen Regelungen zur Schülerbeförderung ausgenommen. Da jedoch bereits für die Genehmigung eines Gastschulverhältnisses enge Voraussetzungen erfüllt werden müssen, so wird grundsätzlich die Schule, die im Rahmen dieses Gastschulverhältnisses

besucht wird, als nächstgelegene Schule im Sinne der bundesrechtlichen Regelungen des Bildungspakets anerkannt.

- Es gibt keine vorrangigen Ansprüche gegenüber Dritten. Gerade für Gastschulverhältnisse gelten die vorrangigen landesrechtlichen Ansprüche nicht.
- Es kann der anspruchsberechtigten Person nicht zugemutet werden, diese Aufwendungen aus eigenen Mitteln bzw. aus dem Regelsatz zu bestreiten.
Zum 01.08.2013 wird hierzu ein monatlicher Eigenanteil in Höhe von 5 Euro als zumutbar gesetzlich festgelegt.

Zusammenfassend bedeutet dies, dass für die Schülerinnen und Schüler, die eine Übergangsklasse besuchen, auch bei einem Wechsel in die Regelklasse dieser Schule in der Regel die Kosten für die Schülerbeförderung im Rahmen des Bildungspakets übernommen werden können, soweit ein genehmigtes Gastschulverhältnis sowie die weiteren Voraussetzungen vorliegen.“

2. Der Vollzug des Schulwegkostenfreiheitsgesetzes wird optimiert, sodass allen Kindern, die Fahrkarten ab dem 1. Schultag zur Verfügung stehen.

Antwort:

In der Praxis werden für die Schülerinnen und Schüler in der Schülerbeförderung bereits jetzt schon alle Möglichkeiten nach den gesetzlichen Vorgaben ausgeschöpft.

Bei der Prüfung der Anträge auf Kostenfreiheit des Schulwegs für jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler handelt es sich insbesondere zum Schuljahresende um eine Ultimo-Tätigkeit mit hoher Arbeitsbelastung. Aufgrund der Vorlaufzeit bei der MVG für den Fahrkartendruck für das neue Schuljahr müssen die Schülerlisten dort bis 09.08. vorliegen – von den Schulen treffen jedoch Anträge auf Kostenfreiheit auch nach Schuljahresende und in großen Mengen ein. Die bis zum Stichtag nicht abgearbeiteten Anträge werden für die nächste Fahrkartenausgabe zu den Weihnachtsferien berücksichtigt. Verauslagte Fahrtkosten werden erstattet.

An strukturellen Verbesserungen wird gearbeitet.

Antwort durch das Sozialreferat im Wortlaut:

„Die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket sind antragsabhängig. Die Leistungsberechtigten können die Übernahme der Schülerbeförde-



rungskosten sowie weitere Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket bereits im Voraus in den Sozialbürgerhäusern beziehungsweise im Amt für Wohnen und Migration beantragen. Im Rahmen der teils restriktiven rechtlichen Vorgaben wurde sowohl das Antrags- als auch das Bewilligungsverfahren so unbürokratisch wie möglich gestaltet.“

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 2. Oktober 2013

Wiesn – mehr Plätze für die Münchnerinnen und Münchner

Antrag Stadträte Manuel Pretzl, Richard Quaas, Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU)

Auffallend viele „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ in München

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Manuel Pretzl
Stadtrat
Mario Schmidbauer

ANTRAG
02.10.13

Wiesn – mehr Plätze für die Münchnerinnen und Münchner

Das Oktoberfest wird dauerhaft um einen zusätzlichen reservierungsfreien Wiesn-Montag verlängert, die neue Reservierungsregelung modifiziert.

Begründung:

Wie sowohl die Presse als auch Wiesn-Wirte berichten, greift die neue Reservierungsregelung nicht in dem Umfang, wie gewünscht. Ziel war es, gerade den Münchnerinnen und Münchnern einen Besuch ohne vorherige Reservierung zu ermöglichen. Es seien nun aber, so die übereinstimmende Analyse, hauptsächlich auswärtige Gäste, die von den neuen Bestimmungen auf dem Oktoberfest profitieren. Nicht selten, so die Berichte, belegten sie bereits ab Öffnung der Zelte die Tische.

Für die Münchnerinnen und Münchner, denen die neuen Modalitäten zu Gute kommen sollten, ist es damit weiterhin schwierig, einen Tisch zu bekommen. Das Nachsehen haben darüber hinaus zahlreiche langjährige Münchner Stammtische und Firmen aus München und dem Umland (nach Auskunft der Wirte waren über 80 Prozent der Reservierungen aus dem Postleitzahlbereich 8xxxx), die nun auf ihre Firmenfeiern verzichten müssen.

Die leichte Entspannung in den Zelten ist weniger auf die Reservierungsänderungen, als auf den Effekt der Oidn Wiesn zurückzuführen. Deren zunehmende Beliebtheit und Attraktivität ist ja auch wiederholt Gegenstand der Berichterstattung der letzten Tage gewesen.

Um zu einer vernünftigen Lösung zu kommen, schlagen wir daher die Verlängerung der Wiesn um einen Montag als reservierungsfreien „Einheimischen-Tag“ sowie eine Reduzierung des reservierungsfreien Kontingents vor.

Es steht zu vermuten, dass an diesem Montag die überwiegende Anzahl der Wiesn-Touristen München bereits wieder verlassen hat und sich somit der Druck auf Zelte und Biergärten reduziert. Mit einer großzügigeren Reservierungsregelung, deren genaue Modalitäten mit den Beteiligten abzustimmen sind, hätten zudem wieder mehr Stammgäste die Möglichkeit auf ihren Wiesn-Besuch.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

gez.
Manuel Pretzl, Stadtrat

gez.
Mario Schmidbauer, Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
01.10.2013

Auffallend viele „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ in München

In München sind derzeit 1200 „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ (sogenannte „UMFs“) untergebracht. In Nürnberg sind es 60. Allein 2013 hat die LHM mindestens weitere 112 „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ aufgenommen. Dies wirft Fragen nach einer gleichmäßigen Verteilung des nicht unproblematischen Personenkreises auf; renitente ausländische Jugendliche sorgten z.B. durch Krawalle auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne in den zurückliegenden Monaten immer wieder für Schlagzeilen, was eine gleichmäßige Verteilung von „UMFs“ auf ganz Bayern als umso dringlicher geraten erscheinen lässt. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Kenntnis hat die LHM darüber, ob eine gleichmäßige Verteilung neu in Bayern eintreffender „UMFs“ auf Unterkünfte im ganzen Freistaat stattfindet? Wie erklärt sich die große Zahl von in München untergebrachten „unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen“ im Vergleich z.B. mit Nürnberg?
2. Erfolgt grundsätzlich ein Auszug der fraglichen Jugendlichen mit Erreichen des 18. Lebensjahres, z.B. um in den Unterbringungseinrichtungen Platz für Neuzugänge zu schaffen?

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 2. Oktober 2013

**Sonntag, 6. Oktober: Bus-Umleitungen wegen
Frauenlauf im Englischen Garten**

Pressemitteilung MVG

Pasing: Bus-Umleitungen wegen Bauarbeiten

Pressemitteilung MVG

**Bogenhausen: Nun auch nachts Umleitung
wegen Straßenbauarbeiten**

Pressemitteilung MVG

Marienplatz wieder mit Bus 132 erreichbar

Pressemitteilung MVG

17. Klinik im Schlaganfallnetzwerk TEMPiS

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Allergieschock: Wie helfe ich mir selbst?

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

2.10.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

54 154

Sonntag, 6. Oktober: Bus-Umleitungen wegen Frauenlauf im Englischen Garten

Der MetroBus 54 und der StadtBus 154 fahren am Sonntag, 6. Oktober, von ca. 6 bis 15 Uhr nicht durch den Englischen Garten. Grund dafür ist der Frauenlauf. Beide Linien werden während der Veranstaltung umgeleitet: Sie umfahren den gesperrten Bereich via Ifflandstraße, Isarring und Dietlindenstraße.

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

MetroBus 54

- Die Haltestellen Chinesischer Turm, Thiemestraße, Giselastraße und Hohenzollernstraße entfallen. Die Haltestelle Hirschauer Straße wird in Richtung Lorettoplatz durch die zusätzlich bediente Haltestelle Tivolistraße ersetzt. Die Haltestelle Hohenzollernstraße übernimmt der StadtBus 154 (siehe unten).
- Die Haltestelle Am Tucherpark wird entgegen der gewohnten Fahrtrichtung bedient, ebenso die Haltestelle Hirschauer Straße in Richtung Münchner Freiheit.
- Auf der Umleitungsstrecke werden die Haltestellen Osterwaldstraße, Dietlindenstraße und Potsdamer Straße der Buslinie 144 mitbedient.

StadtBus 154

- Wie beim Bus 54 entfallen die Haltestellen Chinesischer Turm, Thiemestraße und Giselastraße.
- Auf der Umleitungsstrecke werden die Haltestellen Am Tucherpark, Münchner Freiheit und Hohenzollernstraße der Buslinie 54 mitbedient, ebenso die oben genannten Haltestellen der Buslinie 144.

Die MVG bittet ihre Fahrgäste sich auf die veränderte Linienführungen einzustellen und mehr Zeit als üblich einzuplanen. Weitere Informationen gibt es auch unter www.mvg-mobil.de und an der kostenfreien MVG-Hotline unter 0800 344226600 (montags bis freitags, 8 bis 20 Uhr).

56 57 119 160 161 162

Pasing: Bus-Umleitungen wegen Bauarbeiten

Die Buslinien 56, 57, 119, N119, 160, 161, 162 und N47 verlassen von Montag, 7. Oktober, bis zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember teilweise ihren Linienweg in Pasing. Am Pasinger Bahnhof ändern sich dadurch bei den Linien 57, 119, N119, 162 und N47 die Haltepositionen. Beim Stadt-Bus 160 entfallen wegen der Umleitung die Haltestellen Offenbachstraße und Rathaus Pasing. Beim StadtBus 162 und beim NachtBus N47 wird die Haltestelle Scapinellistraße aus der Lortzing- an die Bodenseestraße verlegt. Grund für die Einschränkungen sind Gleis- und Straßenbauarbeiten vor dem Pasinger Bahnhof.

Die MVG bittet ihre Fahrgäste sich auf die veränderte Linienführungen einzustellen und mehr Zeit als üblich einzuplanen. Weitere Informationen gibt es auch unter www.mvg-mobil.de bzw. www.tram-pasing.de und an der kostenfreien MVG-Hotline unter 0800 344226600 (montags bis freitags, 8 bis 20 Uhr).

N42

Bogenhausen: Nun auch nachts Umleitung wegen Straßenbauarbeiten

Neben dem MetroBus 50 (vgl. MVG-Pressemitteilung vom 13. September) ist ab der nächsten Woche auch der NachtBus N42 von den Straßenbauarbeiten in der Johanneskirchner Straße betroffen. Von Montag, 7. Oktober, bis einschließlich Freitag, 25. Oktober, fahren die Busse zwischen den Haltestellen Cosimabad und St. Emmeram entgegen der sonst üblichen Fahrtrichtung. In Richtung St. Emmeram werden somit die Haltestellen Schlüsselgarten, Prinz-Eugen-Park und Taimerhofstraße bedient. In Richtung Herkomerplatz stoppt der Bus an den Haltestellen Johanneskirchner Straße, Stegmühlstraße, Freischützstraße, Engelschalkinger Straße und Wilhelm-Dieß-Weg. Ab Samstag, 26. Oktober (ca. 1 Uhr), gilt aller Voraussicht nach wieder der normale Linienweg.

Marienplatz wieder mit Bus 132 erreichbar

Der StadtBus 132 fährt ab Montag, 7. Oktober, wieder zum Rindermarkt. Die Busse kehren damit etwa einen Monat früher als geplant auf ihren gewohnten Linienweg zurück. Auch die Haltestellen Marienplatz (Hl.-Geist-Kirche / St. Peter), Viktualienmarkt und Tal werden wieder regulär bedient. Letztere wurde im Zuge der Straßenbauarbeiten barrierefrei ausgebaut und in beiden Richtungen mit Wartehallen ausgestattet.

Fahrplan-Informationen gibt es unter www.mvg-mobil.de.

Presseinformation

17. Klinik im Schlaganfallnetzwerk TEMPiS

Erfolg macht Schule: Seit nunmehr zehn Jahren steht mit dem TEMPiS-Netzwerk der Bevölkerung im ländlichen Süd-Ost-Bayern eine hochkompetente Schlaganfallversorgung zur Verfügung, die es sonst nur in Großstädten gibt. Nun kommt Vilsbiburg dazu.

München, 1. Oktober 2013. Vom 1. Oktober an profitieren auch die Patienten des Krankenhauses Vilsbiburg von der Kompetenz des Telemedizinischen Projektes zur integrierten Schlaganfallversorgung in der Region Süd-Ost-Bayern (TEMPiS). Als 17. Klinik wird das Haus, ein Landshuter Kommunalunternehmen für medizinische Versorgung, in das Netzwerk aufgenommen.

„Wir freuen uns über diesen Neuzugang“, betont Oberarzt Dr. Peter Müller-Barna, Koordinator von TEMPiS im Klinikum Harlaching, „nun können wir unsere erfolgreiche Arbeit auch in Vilsbiburg fortsetzen.“ Die Zahlen dokumentieren den Erfolg: Rund 7 000 Schlaganfälle melden die Partnerkliniken jährlich den beiden Zentren im Klinikum Harlaching und der Uniklinik Regensburg. Etwa 4 500 Patienten erhalten von den dortigen neurologischen Spezialisten eine fundierte Diagnose und entsprechende Therapieempfehlung, ein so genanntes Telekonsil.

Klagen Patienten über Schwindel, hilft eine neue Spezialbrille zu klären, ob es sich bei den Symptomen um eine harmlose Gleichgewichtsstörung oder einen Schlaganfall handelt. Die Brille nimmt bestimmte Daten auf und übermittelt sie an die Schlaganfallzentren, wo die Spezialisten sehr schnell eine klare Diagnose stellen können. Das so genannte Televertigo-Projekt, das das Bayerische Gesundheitsministerium mit 400 000 Euro fördert, soll Mitte 2014 eingesetzt werden.

Wird bei der telemedizinischen Untersuchung ein Gefäßverschluss festgestellt, empfehlen die Experten bisher pro Jahr rund 700 Mal eine medikamentöse Auflösung des Blutgerinnsels in der Hirnarterie, Thrombolyse genannt. Dank dieses Verfahrens können die Auswirkungen des Schlaganfalls, wie etwa Lähmungserscheinungen oder Sprachstörungen, vielfach rasch behoben und schwere bleibende Behinderungen somit verhindert werden.

Jüngst profitierte ein 59-jähriger Betriebsleiter aus Freising von einem Telekonsil:

Kurz nach Büroschluss spürte Anton Pointner (Name geändert) plötzlich eine Schwäche in seinem linken Arm und Bein und konnte nur noch undeutlich sprechen. Der daraufhin verständigte Notarzt brachte den Mann in das Klinikum Freising, von wo aus der diensthabende Arzt umgehend Kontakt mit dem TEMPiS-Zentrum Harlaching aufnahm. Per Videokonferenz untersuchte die Harlachinger Neurologin den 59-Jährigen und diagnostizierte einen Gefäßverschluss in der rechten Gehirnhälfte. Innerhalb weniger Minuten konnte die Expertin klären, dass eine Thrombolysetherapie möglich ist. Daraufhin wurde dem Patienten ein blutverdünnendes Medikament verabreicht, kurze Zeit später verschwanden sowohl die Lähmungserscheinungen in Arm und Bein als auch die Sprachstörung. Nach drei

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Leitung: Matthias Winter

Doro Bitz-Volkmer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6811
Fax (089) 5147-6813

Doro.Bitz-Volkmer
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen

Tagen konnte der Patient entlassen werden.

„Wir können viele solcher Erfolgsgeschichten berichten“, sagt Peter Müller-Barna. Deshalb freut sich der TEMPiS-Koordinator auf die bevorstehende Jubiläumsfeier zum 10-jährigen Bestehen des Schlaganfall-Netzwerkes:

Am 18. Oktober findet im Katholischen Pfarramt St. Jakob in Dachau zunächst ein Fortbildungsprogramm für Pflegekräfte und Ärzte statt. Beim anschließenden Festakt gibt Müller-Barna eine Einführung in die Arbeit von TEMPiS. Es folgen Grußworte von Prof. Ulrich Bogdahn, Ärztlicher Direktor der Neurologie an der Uni Regensburg, Dr. Hans Neft vom Bayerischen Gesundheitsministerium sowie Walter Langenecker von der AOK Bayern. In einem persönlichen Rückblick lässt Dr. Hubert Zahnweh von Sana Kliniken des Landkreises Cham zudem zehn Jahre TEMPiS Revue passieren. Zum Schluss gibt der Chefarzt der Neurologie am Klinikum Harlaching Harlaching, Prof. Roman Haberl, einen Ausblick auf die Visionen zur Schlaganfalltherapie.

Über TEMPiS:

Zur Verbesserung der Schlaganfallversorgung wurde 2003 das Netzwerk TEMPiS gegründet. Zuvor konnten die wirksamsten Maßnahmen zur Behandlung des Schlaganfalls nur in den Schlaganfallzentren großer Städte durchgeführt werden. Durch den Aufbau des „Telemedizinischen Projektes zur integrierten Schlaganfallversorgung“ (TEMPiS) steht die moderne Therapie auch der Bevölkerung im ländlichen Süd-Ost-Bayern zur Verfügung. Kompetente Unterstützung erhalten die Ärzte vor Ort dabei durch Spezialisten aus den Schlaganfallzentren des Klinikums Harlaching, Städtisches Klinikum München, und der Universitätsklinik in Regensburg – zu jeder Tages- und Nachtzeit, rund um die Uhr. Das TEMPiS-Konzept beinhaltet hierbei nicht nur die telemedizinische Beratung, die im wöchentlichen Wechsel durch erfahrene Neurologen in Harlaching bzw. Regensburg erfolgt. Es wurden darüber hinaus in allen angeschlossenen Kliniken spezialisierte Schlaganfallstationen aufgebaut und eine kontinuierliche Fortbildung und Qualitätssicherung für alle Teilnehmer eingerichtet. Für die Bevölkerung in der ländlichen Region bedeutet dies eine enorme Verbesserung ihrer medizinischen Versorgung und eine Angleichung an Patienten in der Großstadt.

Zum Schlaganfallnetzwerk mit den beiden Zentren im Klinikum Harlaching und der Uniklinik Regensburg gehören die 17 Partnerkliniken Bad Reichenhall, Bad Tölz, Burglengenfeld, Cham, Dachau, Ebersberg, Eggenfelden, Erding; Freising, Kehlheim, Mühldorf, Pasing, Rosenheim, Straubing, Traunstein, Vilsbiburg und Zwiesel.

Weitere Informationen unter:

www.tempis.de und www.stmug.bayern.de/gesundheit/krankenhaus/telemedizin

Klinikkontakt:

Dr. Peter Müller-Barna, TEMPiS-Koordinator, Klinik für Neurologie und neurologische Intensivmedizin Klinikum Harlaching

Telefon: (089) 6210-2259 oder 6210-5864, Telefax: (089) 6210-3488

E-Mail: Peter.Mueller-Barna@klinikum-muenchen.de

Das **Klinikum Harlaching** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Presseinformation

Allergieschock: Wie helfe ich mir selbst?

Dermatologische Vortragsreihe
am Donnerstag, 10. Oktober 2013, um 14.30 Uhr
in der Klinik Thalkirchner Straße, Aufenthaltsraum in der zweiten Etage

München, 2. Oktober. Atemnot nach einem Wespenstich oder Schwellungen im Gesicht nach einem Glas Milch: Manche Menschen reagieren allergisch auf Insektenstiche oder bestimmte Nahrungsmittel. Die Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Dr. Franziska Ruëff, erklärt in der „Dermatologischen Vortragsreihe“ am Donnerstag, 10. Oktober, um 14.30 Uhr, welche Anzeichen auf einen allergischen Schock deuten und wie Betroffene und ihre Angehörigen im Notfall richtig handeln.

Die Veranstaltung findet im Aufenthaltsraum in der zweiten Etage der dermatologischen Klinik an der Thalkirchner Straße 48 statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Der anaphylaktische Schock, umgangssprachlich als Allergieschock bezeichnet, ist eine Folge von Typ-I-Allergien. Gekennzeichnet ist diese häufigste Form einer Allergie durch eine schnelle Reaktion des Immunsystems auf das Allergen, wie etwa Insektenstiche oder Lebensmittel. Sie findet meist innerhalb von Sekunden oder Minuten statt. Deshalb werden sie auch als Allergien vom Soforttyp bezeichnet. Für Betroffene können sie damit innerhalb kürzester Zeit lebensbedrohlich werden und zu Kreislaufversagen oder gar zum Tod führen. Gerade deshalb ist es wichtig, so schnell wie möglich zu handeln. Patienten mit bekannten Typ-I-Allergien sollten daher ausführlich über ihr Krankheitsbild Bescheid wissen und die Anwendung eines Notfallsets beherrschen.

Klinikkontakt:

Silke Meinecke, Competence Center Qualitätsmanagement
Telefon: (089) 5147-6407, Telefax: (089) 5147-6408
E-Mail: Silke.Meinecke@klinikum-muenchen.de

Die **dermatologische Fachklinik in der Thalkirchner Straße** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach und Schwabing – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen